

Kreis Blatt

für den Kreis Ufingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen
„Musikalisches Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns
Wochenblatt“.

Nr. 30.

Dienstag, den 10. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 27. Februar 1914.

Auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten
Cassel mache ich in Erfolg meiner Verfügung
am 21. September 1910 Pr. I. 11. C. 3714
gebenst darauf aufmerksam, daß auch die auf
nachbarliche sich erstreckenden kleinen Auspielungen
in einem Gesamtpreis der Lose bis zu 100 Mk.
von den Ortspolizeibehörden genehmigt werden
müssen, sofern diese sich der Zustimmung der be-
stimmten Ortspolizeibehörden versichern.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gisydi.

Ufingen, den 6. März 1914.

Wird den Herren Bürgermeister zur Kenntnis
mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Strieder, Rechnungsrat.

Nr. 1923.
an die Herren Bürgermeister des Kreises.

An die Herren Bürgermeister

Altweilnau, Brombach, Cleeberg, Cragenbach,
Hörsbach, Espe, Haintchen, Hundstall, Oberems,
Oberlauten, Oberhain, Oberreifenberg.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 23.
März, B.-Nr. 1578, Kreisblatt Nr. 24, wird
in Erinnerung gebracht und bis zum 12. d. Mts.
ermartet.

Wegen der verspäteten Erledigung sehe ich
meiner Reueßung gemäß meiner Verfügung vom
22. Juni 1910, B.-Nr. 6607 entgegen.

Ufingen, den 7. März 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Nr. 1578 I. Strieder, Rechnungsrat.

Bekanntmachung

Gemäß dem zwischen dem deutschen Ärzte-
vereinsbund und dem Verbands der Ärzte Deutsch-
lands getroffenen Abkommen soll bezüglich der bei
den Orts- und Betriebskrankenkassen des Unter-
taunuskreises zugelassenen Ärzte das in diesem
Abkommen beschlossene Arzt-Register angelegt
werden.

Es werden daher alle Ärzte, auch solche,
welche nicht im Untertaunuskreise wohnen, aber
eine Rassenpraxis für die genannten Rassen aus-
üben wollen, hiermit aufgefordert, sich bis spätes-
tens den 12. ds. Mts. entweder persönlich oder
mittels eines Einreichungsbriefs beim Versicherungsamt
zum Eintrag in dieses Verzeichnis anzu-
melden. Einer besonderen Anmeldung bedarf es
nicht für diejenigen Ärzte, welche vom Vereine
der Rassenärzte der Kreise Limburg, Unterlahn
und Untertaunus für den Eintrag ins diesseitige
Arztregister bezeichnet worden sind.

Ärzte, die dieser Aufforderung nicht nach-
kommen, sind zunächst von der Rassenpraxis
ausgeschlossen.

Rangenschwalbach, den 3. März 1914.

Das Königliche Versicherungsamt.

Ufingen, den 7. März 1914.

Im Verlage von Julius Belz, Verlagsbuch-
händler und Hofbuchdrucker in Langensalza ist eine
Schrift „Jugendabende“ Heft 1 Darbietungen für
unsere Jugend im Jugendheim, herausgegeben im
Auftrage des Arbeitsausschusses für Jugendpflege
im Regierungsbezirk Merseburg von R. Hemprich,
Königl. Seminar-Oberlehrer in Merseburg zum
Preis von 1,25 Mk. das Stück erschienen.

Ich kann das Buch zur Anschaffung für die
Kreis- und Ortsausschüsse, sowie für alle die-
jenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren,
besonders empfehlen.

Die „Jugendabende“ von denen noch weitere
Hefte erscheinen sollen, bieten Stoffe zum Vorlesen
und Plaudern in den Jugendheimen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 1769. Strieder, Rechnungsrat.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Bremen, 7. März. Nach etwa zwei-
stündigem Aufenthalt im Kaiserkeller begab sich der
Kaiser im Automobil nach dem Hauptbahnhof,
wobei er vom Publikum lebhaft begrüßt wurde,
und fuhr ab, nachdem er sich vom Bürgermeister
Stabiländer herzlich verabschiedet hatte.

— Berlin, 7. März. Der Kaiser ist
heute Abend 9.45 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof
aus Bremen eingetroffen.

— Braunschweig, 6. März. Die Kaiserin
ist heute Nachmittag 4 Uhr 3 Min. hier einge-
troffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich das Herzogs-
paar mit Gefolge zum Empfange eingefunden.
Nach kurzer Begrüßung fuhren die Herrschaften
unter freudigen Zurufen des zahlreichen Publikums
im Automobil langsam nach dem Schlosse.

— Hamburg, 7. März. Das ostasia-
tische Liebesmahl fand heute wie alljährlich
im „Hotel Atlantic“ statt. Unter den ca. 340
Teilnehmern befanden sich Prinz Heinrich von
Preußen mit seinem Sohne Prinz Waldemar, die
beiden Bürgermeister Preußner und von Melle,
Botschafter a. D. Freiherr Mumm v. Schwarzen-
stein, die Admirale v. Coerper, Graf Baudissin
und v. Truppel. Im Laufe des Abends nahm
Prinz Heinrich das Wort und erklärte u. a., daß
alle Kombinationen, die sich an seine demnächste
Reise nach Südamerika knüpfen, unzutreffend seien.
Er fahre von dem persönlichen Wunsche geleitet,
Südamerika kennen zu lernen, hinüber. Wenn
seine Anwesenheit und sein Auftreten dort dazu
beitragen würde, die ohnehin guten Beziehungen
zwischen den südamerikanischen Staaten und Deutsch-
land noch mehr zu heben, so sei das nur eine er-
freuliche Nebenwirkung, aber nicht der einzige Zweck
der Reise. — Botschafter a. D. Freiherr Mumm
v. Schwarzenstein toastete auf die in Ostasien
lebenden Deutschen.

— Breslau, 7. März. Einer Blättermel-
dung zufolge, hat das Domkapitel den Dom-
kapitular Josef Klose zum Kapitularvikar ge-

wählt, der nach der Autorisierung durch das Staats-
ministerium bis zur Wahl des neuen Fürstbischofs
die Leitung der Diözese haben wird.

— Der Fürst und die Fürstin von Al-
banien sind am Freitag in Durazzo, der vor-
läufigen Hauptstadt ihres neuen Reiches, einge-
troffen. Von Triest aus hat sie die Kriegsjacht
„Taurus“ in Begleitung des englischen Kreuzers
„Gloucester“ und des französischen Kreuzers „Bruix“
zunächst nach Capo d'Istria gebracht, wo sich der
italienische Kreuzer „Ducato“ zu Fahrt nach Durazzo
anschloß. Die starken nationalen Lebenskräfte, die
dem albanischen Volk durch alle Machtkonflikte der
Jahrhunderte hindurch seine Eigenart und den
Drang nach völliger Selbständigkeit bewahrt
hatten, äußerten sich nun, wo ihnen endlich die
Bahn zur ungehinderten Betätigung freigelegt
worden ist, in begeisterter und herzlicher Aufnahme
des Fürstenpaares, das die edle geschichtliche Mission
übernommen hat, den jungen Staat ins Leben zu
führen. Das Bild des Hafens und der Stadt
hatte sich seit vergangenem Sonntag mit festlichen
Farben geschmückt. Als der „Taurus“ eintraf,
wurde er mit Artilleriefalven und Hochrufen der
Bevölkerung begrüßt. Der Fürst und die Fürstin
begaben sich etwa eine Stunde später unter er-
neuten Ehrensalven und dem Jubel der Bevölkerung
an Land. Fürst Wilhelm wird nun von Thron
und Land Besitz ergreifen, und damit tritt das
neue Albanien in aller Form in die Reihe der
selbständigen europäischen Staaten ein.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 7. März. Eine einzigartige
Ueberraschung brachte die hier gestern stattgehabte
Jagdverpachtung. Die hiesige Jagd, welche
einen guten Reh- und Niederwildbestand hat und
welche nach sachmännischer Ansicht bei weidgerechter
Behandlung in absehbarer Zeit Rotwild, welches
heute noch Wechselwild ist, als Standwild auf-
weisen wird, war vor 10 Jahren — also in einer
Zeit, in der für Jagdpächten noch keineswegs die
heute üblichen Preise gezahlt wurden — schon unter
der Hand für 1100 Mark pro Jahr verpachtet
worden. Bei der gestrigen öffentlichen Verpachtung
wurde nun von dem einzigen Bieter nur 800 Mk.
geboten, was zur Folge hatte, daß der Verpach-
tungstermin aufgehoben wurde. Dieses Ergebnis
und die Anwesenheit nur eines Jagdliebhabers bei
einer guten Durchschnittsjagd und in Anbetracht
der guten Bahn- und Wegeverbindung nach der
Kreisstadt Ufingen mit verschiedenen Großstädten
ist wohl nur auf die gefürchte schlechte Witterung
und auf sonstige unvorhergesehene Zufälle zurück-
zuführen.

* Ufingen, 9. März. Wie wir erfahren,
hat unser Ehrenbürger Herr Simineroberlehrer
a. D. Franke zum ehrenden Andenken an seinen
verstorbenen Schwiegervater Herrn Kaufmann Carl
Schweighöfer dahier, der Stadt 2000 Mark
zur Errichtung einer dauernden Stiftung mit der
Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen alljährlich
zu Weihnachten vom Magistrat nach erfolgtem
Aus Schreiben im „Ufinger Kreisblatt“ an eine be-
dürftige in Ufingen geborene und erzogene Person,

die sich auf irgend einer Schule ausbildet, als Stipendium gegeben werden. Der Magistrat hat unter dem Ausdruck des tiefgefühltesten Dankes diese Stiftung angenommen. Vivant sequentes!

* Ein Hammel-Dieb. Der Schäfer Rudolf Heil aus Idstein betreibt den Hammel-Diebstahl als Spezialität. Wegen fünf derartiger Diebstähle ist er durchweg mit Zuchthaus vorbestraft und bei einem Alter von 64 Jahren hat er dreizehn Jahre bereits im Zuchthaus verbracht. Am 1. Juni wurde er nach Verbüßung seiner zwei- und einhalbjährigen Strafe entlassen, und im September begegnete wir ihm wieder auf dem Kriegspfade. Diesmal hat er sich das Uffinger Land zum Feld seiner Tätigkeit erkoren und verschiedenen Personen in Hausen, zusammen fünf Schafe durchwegs nachts aus Pferchen weggeholt. Der Gendarm in Idstein, welcher von den Diebstählen hörte, stattete Heil am späten Abend noch in seiner Behausung einen Besuch ab und ermittelte einen Teil der gestohlenen Tiere. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde H. von der Wiesbadener Strafkammer zu 1½ Jahr Zuchthaus verurteilt.

* Das Festhaus auf dem Feldberg. Die Vorarbeiten für den Bau eines Festhauses aus des Mitteln des Rentner Rudolphschen Legates sind soweit gediehen, daß die Pläne bereits in den ersten Wochen der Doffentlichkeit vorgelegt werden können. Die Leitung der Arbeiten ruht in den Händen des Ingenieurs Ph. G. Müller (Frankfurt).

* Der Taunusklub Frankfurt a. M. führte, wie bekannt, am letzten Sonntag seine 3. Wanderung quer durch den Taunus aus. Ueber die Wanderung wird folgendes geschrieben: Von Anspach aus wanderten etwa 300 Tauniden über den Sanghals und stiegen zu dem zu unseren Füßen liegenden Weihergrund hinab. Unten angelangt, brachten uns leicht ansteigende Waldwege zum Aussichtsgelände des Großen Eichwalds, von dessen Plattform unser Blick weithin in das schöne Taunusland schweifte. Dann noch eine kleine Wanderung und Schmitten, die Perle des Weiltales, unsere Frühstückstation war erreicht. Nach kurzer Stärkung setzten wir unsere Wanderung fort und folgten zunächst dem Wasser des Saubaches eine Strecke weit, dann erfolgte ein kleiner Aufstieg, rechts neben uns lag das Dörfchen Mauloff, während wir uns links wandten und dem Luftkurort Tenne zustrebten. Nun schlugen wir die südliche Richtung ein, um auf Reinborn zuzufahren, vor dessen alter Linde, einem Prachtexemplare unserer deutschen Baumwelt, wir bewundernd Halt machten. Jetzt noch eine kurze Strecke Marsches, und wir hatten das reizend im Ernstale gelegene Eich erreicht, wo Kaffee und Kuchen auf uns warteten. Nach Verlassen des Dorfes und Durchschreiten des Waldes stiegen wir nach dem prächtig im „Goldenen Grunde“ gelegenen Idstein mit seinem Schlosse, der Bau-

gewerkschule und dem inmitten der Stadt aufragenden Hexenturme hinab.

* Naturschutz. Schon die Bäume, die Sträucher und Blumen! Zurzeit sind es die so beliebten Rätzchen der Haselnuß und der Saalweide, die in ungezählten Mengen den Spaziergängern zum Opfer fallen, um bald darauf auf die Wege gestreut oder nach wenigen Tagen dem Ascheneimer einverleibt zu werden. Ist es einerseits eine Ungehörigkeit, die herrliche und langersehnte Frühlingsnatur ihrer Reize und Schönheiten zu berauben, so bedeutet der hierdurch entstehende Mangel an Nahrung und Pollen spendenden Pflanzen andererseits eine schwere Schädigung der Bienenzucht.

* Aus dem Kreise, 9. März. Es wird mitgeteilt, daß die Sprengvorführungen in der Gemarkung Eschbach nicht am kommenden Donnerstag, sondern am Mittwoch, den 11. März, stattfinden. Die Vorführungen beginnen nicht wie mitgeteilt am Hohenberg, sondern am Ausgang des Ortes nach Grävenwiesbach, die Interessenten wollen sich um 1 Uhr dort versammeln. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß interessante Gruppen-Sprengungen mit elektrischer Zündmaschine durchgeführt werden.

*) (Gernüden, 7. März. In unserem Orte, das zum Landbestellbezirk der Postagentur in Rod a. d. Weil gehört, tritt am 1. April eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, deren Verwaltung dem Telegraphenhilfsstelleninhaber Schäfer hieselbst übertragen wird.

— Frankfurt, 7. März. Gestern mittag fand das erste telephonische Gespräch zwischen Frankfurt und Mailand statt. Die Verständigung war sehr deutlich. Nach gelungenen Versuchen soll die telephonische Verbindung über Frankfurt bis Berlin verlängert werden.

— Frankfurt, 8. März. Der Main ist heute noch infolge des andauernden Regens weiter gestiegen. In Schweinfurt hatte das Wasser heute nachmittag um 4 Uhr mit 4.35 Meter seinen Höchststand erreicht und steigt seitdem nicht weiter. In Würzburg betrug der Pegelstand heute Mittag 3.55 Meter. In Frankfurt wurden die Wehre niedergelegt.

— Wiesbaden, 6. März. Nachdem der Arbeitsausschuß für die Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden sich dahin schlüssig geworden war, die Bildung eines Gewerbeförderungsausschusses mit dem Sitz in Frankfurt a. M. den beteiligten Organisationen zu empfehlen, traten gestern im hiesigen Regierungsgebäude die Vertreter der einzelnen Organisationen zu der konstituierenden Versammlung des Gewerbeförderungsausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden zusammen. Sie fand in Behinderung des Regierungspräsidenten Dr. von Weisker unter dem Vorsitz des zuständigen Dezernenten Regierungsaffessors Welter statt. Die Vertreter erklärten,

daß die von ihnen vertretenen Organisationen grundtätig bereit seien, sich an der Bildung des Gewerbeförderungsausschusses zu beteiligen. Zweck ist, die Tätigkeit der bei der Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden beteiligten Faktoren in zielbewußte sich ergreifende Bahnen zu lenken und durch Ermöglichung Erfahrungsaustausches die Errungenschaften jeden einzelnen dem ganzen zugute kommen lassen sowie das im Bezirk ansässige Gewerbe in jeder geeigneten Weise zu fördern. Die Statuten wurden durch verschiedene Wünsche der Handwerkskammer des Gewerbevereins für Nassau berücksichtigt genehmigt unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlungen von Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

— Cassel, 7. März. In der heutigen Sitzung des Kommunalanlagesbezirks Abgeordnete Landrat und Kammerherr von Cassel aus Eschwege das infolge des Generalparcours der Regierung im Regierungsbezirk Cassel mehr derartige Einkommen und Vermögen den bis jetzt aus den einzelnen Stadt- und Kreisvorliegenden vorläufigen Abschätzungen über 100 Millionen Mark.

Bermischte Nachrichten.

— Marburg, 6. März. Das Schöffengericht verurteilte heute nach langer Verhandlung den Zigeuner Ernst Ebender, der in Marburg bei Buzbach eine 6½-jährige Zuchthausstrafe büßt und kürzlich in Hanau wegen Beteiligung an der Schießerei bei Rämmerzell zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wegen Verurteilung des Totschlages, begangen dadurch, daß er in der Nacht zum 21. August 1910 in Gemeinschaft mit dem Bruder Wilhelm Ebender und zwei unbekannten Genossen auf die Zigeuner Karl Weiß und Reinhardt bei Bishausen geschossen hat, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— Mainz, 8. März. Das Mainzer Bauamt erhielt heute folgende Telegramm-Waldshut, Rhein 504. Stillstand seit 2 Uhr. Mainz, Rhein gestern früh 6 Uhr 488, heute steigt stark. Rühl, Rhein 403 steigt. Wiesbaden, Rhein 506, Stillstand seit 9 Uhr gestern.

— Heidesheim, 9. März. Als Nachmitag der Stationsvorsteher Heinrich auf der Station Heidesheim an der Station Mainz-Bingen dem Zug nach Mainz das Zeichen zur Abfahrt geben wollte, gab aus einem feinen eigenen Sohn Karl Damm einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Knaben in die rechte Wange, schlug an den Kieferknochen und blieb in der Nase stecken. Blut strömte sanft der alte Mann mit den Worten zusammen: „Karl, was hast du da gemacht!“ Attentäter sprang sofort, nachdem er den

Drücke nicht so, Mann, tief ins Gesicht den Hut. Daß deinen Schmerz in Worten aus; denn Kummer, der nicht spricht, der schreit nach innen, bis das Herz zerbricht. Shakespeare.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner. (22. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Und da das Blatt zweifellos einem englischen Uebungshefte entnommen war, so war der Schluß berechtigt, daß der Gesuchte zu den Schülern des Sprachlehrers gehörte —

„Zu seinen Schülern? — Mir glück es seltsam. Mir stand auf einmal die Erinnerung an jenen Abend vor Augen, da mir der Polizeirat zum ersten Male von dem Herrn von Balossy gesprochen hatte: „ein eleganter Mensch — ein wenig müde in seinem Wesen!“ Damals war mir wie durch ein groteskes, mir unerklärliches Spiel meiner Phantasie der Mensch jäh eingefallen, den ich kaum eine halbe Stunde früher beim Weggehen von Sidney Jones im Hof von dessen Haus für einen Augenblick gesehen hatte. Und jetzt? Jetzt leitete mich unabwiesbar klar ein ganz bestimmter Hinweis zu der Stelle, zu der schon damals meine Phantasie eine lustige Brücke hingeschlagen hatte. Damals war ich dem dunklen Fühlen nicht gefolgt, weil jeder

feste Grund zu fehlen schien — jetzt aber lagen vor mir die Beweise.

„Ein Schüler Sidney Jones?“

„Wie sonderbar! Und Hermann Angerer, der beim Verlaufe eines Restes der Deute aus dem gleichen Raube verhaftet worden war, hatte gleichfalls zu seinen Schülern gehört!“

„Konnte das Zufall sein? Nein — nein! So spielt kein Zufall — das war ein handgreiflicher Zusammenhang! — Hatte also der angebliche Herr von Balossy den Herrn Angerer bei dem Sprachlehrer kennen gelernt, sich an ihn herangemacht und ihn zum Genossen seines Verbrechens gewonnen? Die Angabe des Herrn Sidney Jones, daß Angerer am Tage vor seiner Verhaftung nicht bei ihm gewesen sei, ließ die Möglichkeit offen, daß er sich in der Zeit, die sonst für die Sprachstunde bestimmt war, mit jenem anderen getroffen habe. Hierbei konnte der „Herr von Balossy“ — dem der Verkauf der Diamantenrose schon vormittags geglikt war und dem zu weiteren Verläufen der Boden nun für seine eigene Person doch allzu heiß werden mochte — den Angerer durch Zureden, Versprechungen oder durch Zwang veranlaßt haben, mit jenem Rest der Deute noch den Verkaufsversuch zu wagen!

„Oder war schließlich dieser sonderbare Sprachlehrer mit im Spiel? Hatte der mich belogen? Stand er selbst als ein Glied in der Kette der Verbrecher?“

„Ich rief mir jeden Augenblick der Besprechung die ich damals mit Sidney Jones gehabt hatte rief in mein Gedächtnis: Die Art, wie er da ich kam, für einen neuen Schüler hielt — Enttäuschung, als ich diesen Irrtum richtigstellend sein diskretes Zurückhalten, da ich mit Fragen seinen Schüler in ihn drang — seine, wie es mir völliige Ahnungslosigkeit über die Vorkommnisse diesem Herrn Angerer. — Und ich sagte mir: alles hat den Eindruck der Echtheit gemacht nur ein ganz unerhört raffinierter, kalter Gauner könnte so täuschend jeden Schein der Wahrheit spielen! Der sonderbare Mensch mit seinen von dem Wust von mißverständlicher Mathematik erfüllten Köpfe, dieser Phantast, der allen glaubte, das Heil der Welt und aller Fragen im Formelraum zu finden, und der diese großen Pläne, ohne zu fragen, mir als sein Leben gepriesen hatte, der konnte kaum an diesem mir spielenden Klarheit ausgeführten Raube beteiligt sein!“

„Und doch — und doch! —

„Ich kam nicht los von ihm, und etwas in mir, das sträubte sich dagegen, den Mann, da, scheinbar nur seiner Wissenschaft und Berufe lebend, in jenem kalten, ärmlichen Zimmer mir gegenüberstanden hatte, so völlig aus dem Spiel der Möglichkeiten auszuschalten. Ich meines Blickes, der seltsam harten, grünen mit ihrer winzigen Pupille, ich dachte seiner fingerigen Hände, und dann der Art, wie er

gegeben hatte, aus dem Abteil heraus, und da jedenfalls der Meinung war, seinen Vater getötet zu haben, lief er vor die Maschine, um sich zu verfahren zu lassen. Da jedoch kein Zeichen zur Abfahrt erfolgte, blieb der Zug noch stehen, und richtete nun den Revolver auf sich selbst. Die Waffe versagte aber, wie sich später herausstellte, war die Kugel im Laufe stecken geblieben. Er ließ nun querselben, wobei einige Eisenbahnarbeiter und sonstige Zeugen die Verfolgung aufnahmen. Mehrere Male drehte er sich um und drohte mit dem Revolver, ohne jedoch schießen zu können. Nach einer kurzen Strecke hatte ihn der Eisenbahnbedienstete Lauer eingeholt und hielt den sich Behrenden fest, bis weitere Hilfe kam. Bis als der ältere Mann der Lehrer Reil hinzukam und ihm den Revolver abnahm, hatten ihn die jungen Leute mit Batten und Stöcken schrecklich misshandelt.

— Rottweil, 6. März. In einem Werk der hiesigen Zweigniederlassung der Vereinigten Kohn-Rottweiler-Pulverfabriken geriet heute früh Pulver in Brand. Von den beiden im Werk beschäftigten Arbeitern konnte sich der eine ins Freie retten. Der andere, der 35 Jahre alte Karl Müller aus Belsen bei Mößlingen, kam ums Leben.

— Innsbruck, 7. März. Gestern früh wurden von den Rettungsmannschaften von den im Ortler durch eine Lawine verschütteten Soldaten zehn Leichen geborgen, darunter der Führer der Stipatrouille Oberleutnant Böschner und Leutnant Günthner sowie der Fähnrich Kaiser. Die Leichen befinden sich noch unter der Lawine. Der Korpskommandant ist gestern Mittag nach Trafoi abgereist. Die Leichen werden mit großen militärischen Ehren bekränzt werden.

— Innsbruck, 7. März. Der Kaiser hat durch seinen Generaladjutanten dem Korpskommandanten Dank für seine schmerzliche Teilnahme an dem Unglück ausgesprochen, die Geretteten beglückwünschte und anfragen lassen, in welcher Weise den etwaigen Angehörigen der Verunglückten durch Allerhöchste Unterstützung geholfen werden könne. Heute ist beim Korpskommando ein Bericht des überlebenden Leutnants Gaidof über den Verlauf der Katastrophe eingetroffen. Danach befand sich die Stipatrouille unterhalb des Steinhandls, als sich von der Höhe des Tabarettafaches, gerade über der Patrouille, eine Schneelawine löste, die mit großer Geschwindigkeit zu einer furchtbaren Lawine anwuchs. Sofort wurden Signalfisteln abgegeben, doch ehe die Patrouille erkannte, woher die Gefahr komme, war sie bereits unter der Lawine begraben. Gaidof und vier Mann, die sich am Rande der Lawine befanden, konnten sich aus den Schneemassen herausarbeiten. Gaidof erkannte, daß eigene Kraft und die seiner Leute zur Rettung der Kameraden nicht ausreichte und eilte deshalb zu Tal, um Hilfe zu holen. Auf halbem Wege begegnete ihm Bergführer, die die Katastrophe von Trafoi wahrgenommen hatten. Die gestern geborgenen zehn Leichen lagen in ziemlich nahen Abständen voneinander und wiesen größtenteils schwere Knochenbrüche auf.

erst zaudernd durch das Guckloch seiner Tür gemustert hatte, ehe er mir öffnete —.

„Und ich beschloß, auf alle Fälle bei meinen Untersuchungen, die ich sofort am nächsten Morgen im dem alten Hause der Habsburgergasse aufnehmen wollte, mit allergrößter Vorsicht zu verfahren — jedenfalls auch diesem Sidney Jones gegenüber nur mit verdecktem Blatt zu spielen.“

„Als beinahe zum Morgendämmern saß ich in dieser Nacht vor meinem Arbeitstische. Alle diese Spannung der überreizten Nerven war nun, da ich ein neues Ziel vor mir erblickte, wie weggeblasen, und mit der Zuversicht, daß ich nun tiefer in die Rätsel der ungelösten Vorkommnisse würde dringen können, wuchsen meine Kraft und meine Ruhe. Schritt um Schritt überlegte ich, wie ich jetzt vor meiner Entdeckung dieser Nacht etwas wissen — durfte der Polizeirat nicht. Kein übereilter Schritt dem Geschehen — nichts, was die Gauner vor mich gezeigten Augenblicke kopfscheu machen konnte. Und so machte ich mich an sie heranzutreten, hinter dem um Faden lockern von dem Schleier, hinter dem sie sich bargen. — (Fortsetzung folgt.)“

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 13. März l. Js., morgens 10 Uhr anfangend, kommt im Oberemser Gemeindevwald,

Distrikt Eichpfad und Windhain, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

15 Stück Eichenstämme von 2,60 Fm.

28 Eichen-Stangen 1r Klasse
23 „ „ 2r und 3r Klasse

160 Stück Kottannenstämme von 53 Fm.

100 Kottannen-Stangen 1r u. 2r Klasse
372 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel
5000 Stück Buchen-Wellen
20 Rm. Tannen-Knüppel

Das Tannen-Stammholz, sowie das dürre Knüppelholz im Distrikt „Windhain“ und „Eichpfad“ oberhalb dem mittleren Wege kommt an der Kurve am mittleren Wege zum Ausgebot und wollen sich Käufer das Holz vorher ansehen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Oberems, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister.

Weil.

Holz-Versteigerung der Gemeinde Dorfweil.

Samstag, den 14. März l. Js., kommt im Walddistrikt

Alte Hag und Rebhühnerberg zur Versteigerung:

Ruthholz:

25 Stück Eichenstämme von 14,38 Fm.

273 Fichten-Stangen 1r Klasse
440 „ „ 2r „
2390 „ „ 3r „
1480 „ „ 4r „
3000 „ „ 5r „
3130 „ „ 6r „

13 Rm. Fichten-Schichtnuthholz

Brennholz:

38 Rm. Nadelholz

84 Rm. Fichten-Reiserknüppel.

Das Eichenholz kommt von 9 1/2 Uhr, das Fichtenholz von 11 Uhr an zum Verkauf.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Dorfweil, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister.

Loew.

Tapeten

in großer Auswahl stets auf Lager.

Alle Sorten

Oelfarben, Lacke, Pinsel, Teer, Carbolineum etc.

Th. Kensch, Udingen.

Alte Lebens-Versicherung

sucht zum sofortigen Eintritt

tüchtigen Inspektor.

Offerten unter W 6318 an

Invalidendank, Frankfurt a. M.

Ia Saathafer

(prima Strube-Schlafstädter) weiß und gelb, per Zentner 11 Mk., hat abzugeben

Domäne Stodheimer Hof.

Ordentlicher Junge

kann bei Vergütung in die Lehre treten.

Karl Anton Brendel,

Weißbindermeister,

Niederreienberg.

Garten zu pachten gesucht.

Näheres im Kreisblatt-Verlag.



In raschem Siegeslauf hat sich Rathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Lehrling

mit guter Schulbildung per 1. April oder später gesucht.

Theodor Reusch,

Tannus-Drogerie.

Holz-Versteigerung

Donnerstag, den 12. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Gundstadter Gemeindevwald folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Apfelberg:

30 Stück Eichenstämme von 14,25 Fm.

(Schwellen und Wagnerholz)

1 Buchenstamm

(4 m lg. 65 cm, D. 1,33, sehr schön)

30 Rm. Eichen-Knüppel
381 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel
59 Rm. Reiser-Knüppel
1250 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Gierauerberg:

4 Rm. Buchen-Knüppel
10000 Stück Eichen- und Buchen-Durchforstungswellen

Distrikt Fuchsstein:

7 Stück Eichenstämme von 2,18 Fm.

13 Stück Nadelholzstämme von 7,80 Fm.

18 Rm. Eichen- und Nadelholz-Knüppel
275 Stück Eichen-Wellen
Totalität Distrikt Erlensborn 12b und Böffel 19:

60 Stück Fichtenstämme von 20,92 Fm.

Das Holz aus Distrikt „Fuchsstein“ und „Totalität“ kann vorher eingesehen werden und wird in Distrikt „Apfelberg“ gegen 12 Uhr sämtliches Stammholz versteigert.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Distrikt „Apfelberg“ beim Brennholz Nr. 874.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Gundstadt, den 5. März 1914.

Der Bürgermeister.

Saltenberger.

Müllers

Palmitin

Seifenpulver

erstatt Regenbleiche. — Preis 15 Pf.
Überall erhältlich. — Allein-Fabrikant:
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Wohnung zu vermieten, 3—4 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch auch Garten, per 1. Juli. Näheres im Kreisblatt-Verlag. b

Der Kreisblatt-Nummer 29 vom 7. März 1914 lag ein Prospekt der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Coblenz, bei.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Mittwoch, den 11. d. Mts., mittags 12¹/₄ Uhr, werden im unteren Rathausaale hieselbst folgende Arbeitsleistungen für das Etatsjahr 1914 an den Wenigstnehmenden vergeben:

1. das Aufreißen von 80 rm Holz,
2. das Anfahren desselben und
3. die Tagelohnfuhr.

Usingen, den 7. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Grundstücksankäufe für die Landeserziehungsanstalt werden von heute an wieder entgegengenommen.

Usingen, den 6. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

In der Generalversammlung vom 8. März d. Js. ist die Annahme der beschränkten Haftpflicht beschlossen. Die Gläubiger, welche der Umwandlung widersprechen, werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Usingen, den 9. März 1914.

Vorschuss-Verein zu Usingen.

(Eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.)
Saarholz. Dienstbach. Steinmetz.

Turngemeinde Usingen.

Donnerstag, den 12. März, abends 8¹/₂ Uhr, findet im Vereinslokale **Versammlung** statt.

Beratungsordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Abrechnung des Maskenfestes.
- Bericht über den Ganturtag.
- Beschickung des Feldbergfest-Turntages.
- Sonstige Mitteilungen.

Die Mitglieder des Elferates werden um Abgabe der Mützen und dergl. dringend ersucht.
Der Vorstand.

Eber-Verkauf.



Donnerstag, den 19. März l. Js., mittags 1 Uhr wird der für die hiesige Gemeinde zu schwer gewordene, aber noch zur Nachzucht taugliche **Gemeinde-Eber** auf der Bürgermeisterei öffentlich meistbietend versteigert.

Wülfers, den 8. März 1914.

Der Bürgermeister.
Scherf.

Eber-Versteigerung.

Freitag, den 13. März l. Js., nachmittags 3 Uhr, wird im alten Schulgebäude ein zur Zucht unbrauchbar gewordener

Gemeinde-Eber versteigert.

Sausen, den 9. März 1914.

Der Bürgermeister.
Mai.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. März 1914, mittags 12 Uhr sollen am Bürgermeisteramt hier

- 1 Sofa, 1 Panelbrett,
- 4 Rohrsthühle, 2 Tische,
- 1 Spiegel, 1 Waschtisch,
- 1 Nachttisch u. a. m.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Usingen, den 9. März 1914.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die am 20. Februar l. Js. abgehaltene **Eichen-Stammholz-Versteigerung** ist

genehmigt

und findet hiermit die Ueberweisung statt.

Gemünden, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister.
Bach.

Mit dem heutigen Tage habe ich hieselbst ein

Dachdecker-Geschäft

eröffnet.

Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Schweighöfer,
Dachdecker.

Usingen, den 9. März 1914.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 16. März l. Js., von vormittags 9¹/₂ Uhr an kommt im **Grävenwiesbacher** Gemeindewald,

Distrikt Gebranntehaag 45, Oberholz 38 und Ahrensberg 23, folgendes Holz zum Verkauf:

Anfang Distrikt Gebranntehaag:

63 Rm. Eichen-Scheit

44 Rm. Eichen-Knüttel

Distrikt Oberholz 38:

2 Rm. Eichen-Schichtnutholz

92 Rm. Eichen-Scheit

43 Rm. Eichen-Knüttel

200 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel

2500 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Ahrensberg:

7 Rm. Eichen-Schichtnutholz (2,40 m lg.)

75 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel

2320 Stück Eichen-Wellen

40 Rm. Buchen-Scheit

225 Rm. Buchen-Knüttel

10910 Stück Buchen-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Grävenwiesbach, den 8. März 1914.

Der Bürgermeister.
Belte.

Garten auf der **Beund** zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **August Spieß, Wilhelmstraße 2.**

Stammholz-Versteigerung

Dienstag, den 17. März l. Js., mittags 1 Uhr beginnend, kommt im **Wülfers** Gemeindewald nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 22:

26 Stück Eichenstämme mit 6,10

1 Stange 1r Klasse mit 0,09

Distrikt 20:

129 Stück Eichenstämme mit 28,48

15 Stangen 1r Klasse mit 1,35

3 " 2r " " 0,18

Distrikt 23:

8 Stück Eichenstämme mit 1,64

Distrikt 13:

14 Stück Eichenstämme mit 3,54

Distrikt 7:

4 Stück Nadelholzstämme mit 2,75

Distrikt 14b:

22 Stück Nadelholzstämme mit 4,97

12 Stangen 1r Klasse mit 1,08

Distrikt 18:

20 Stück Nadelholzstämme mit 5,30

3 Stangen 1r Klasse mit 0,27

Distrikt 21:

5 Stück Nadelholzstämme mit 0,82

1 Stange 1r Klasse mit 0,09

11 Stangen 2r Klasse mit 0,66

Distrikt 22:

7 Stück Nadelholzstämme mit 1,34

2 Stangen 2r Klasse mit 0,12

3 Stangen 3r Klasse mit 0,09

Distrikt 1b:

11 Stück Nadelholzstämme mit 3,26

5 Stangen 1r Klasse mit 0,45

3 Stangen 2r Klasse mit 0,18

4 Stangen 3r Klasse mit 0,12

Der Anfang geschieht im Distrikt 20 Nähe des Oberemfer Weges.

Das Nadelholz kommt im Distrikt 20 Ausgebot.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wülfers, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister.
Scherf.

Brennholz-Versteigerung

Mittwoch, den 11. März l. Js., mittags 10 Uhr anfangend, kommt im **Wülfers** Gemeindewald,

Distrikt Blaurod,

folgendes Holz zur Versteigerung:

114 Rm. Buchen-Schnittholz

55 Rm. Buchen-Knüttelholz

2000 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Unterstied:

41 Rm. Nadelholz-Knüttel

230 Stück Nadelholz-Wellen

Distrikt Kringelsied:

26 Rm. Buchen-Knüttel

575 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Barth:

2600 Stück Eichen-Wellen.

Anfang im Distrikt „Blaurod“.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Laubach, den 4. März 1914.

Der Bürgermeister.
Maurer.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein.

Lebens-, Unfall-, Haft- und Hypotheken-Schulden-Versicherung.

102000000 Mk. Aktiva.

Bei billigsten Prämien z. Z. 28% Dividende.

Alle Gewinne fallen den Versicherten zu Gut.

Auskunft erteilen die bekannten Vertreter.